

Marta Ausserhofer: ARCHIVNOTIZEN ZU GIOACCHINO ASSERETO UND ANDEREN GENUESER MALERN DES 17. JAHRHUNDERTS

Bei der Beschäftigung mit der Kunst Genuas wird man mit einer äußerst lückenhaften Quellenlage konfrontiert. Zu den genuesischen Barockmalern, zu denen es bisher keine Urkunden gab, gehört Gioacchino Assereto, die hervorragendste Künstlerpersönlichkeit der ersten Jahrhunderthälfte nach Bernardo Strozzi. Intensive Archivrecherchen brachten im Laufe der letzten Monate eine Anzahl von Dokumenten ans Licht, welche erste gesicherte Angaben zur Erstellung einer biographischen Skizze ermöglichen.

Gioacchino Assereto, Sohn des Giuseppe und der Maxina, wurde am 18. Oktober 1600 in Genua geboren und vier Tage später in der Pfarrkirche SS. Salvatore (Piazza Sarzano, Sestriere Portòria) getauft. Der Eintrag im Taufregister der Pfarrkirche unter dem 22. Oktober lautet:

Ea die

Joachinus filius Josephi et Maxine coniugu qui eis natus fuerat die 18. Compatries fuerunt Nicolaos Reboris et Joannis Antonis Dominici Valla.

Damit bestätigt sich das von Soprani genannte Geburtsjahr 1600 ebenso wie sein Hinweis, daß die Asseretos an der Piazza Sarzano wohnten.¹ Da der Name des Vaters von Giuseppe Assereto aus den Kirchenbüchern nicht hervorgeht, ist zur Zeit auch noch nicht zu sagen, ob und in welcher Form eine Verwandtschaft zu den in Genua und Recco zahlreich vertretenen Asseretos vorliegt, wobei man vor allem wissen möchte, ob der Künstler mit dem weitgehend noch unbekanntem, jedoch offenbar bedeutenden Familienclan der Silberschmiede Assereto verwandt war.² Von nicht geringerem Interesse wäre es, den Familiennamen der Maxina zu erfahren, da Soprani auf eine Veranlagung Gioacchinos zur Kunst mütterlicherseits anspielt: "... e portando dal ventre materno una certa inclinazione alla pittura ..." (S. 168).

Die Kirchenbücher der Pfarrkirche SS. Salvatore enthalten, soweit ich sie konsultieren konnte, nur noch eine für uns relevante Information. Sie betrifft die Taufe — am 2. Juni 1627 — des dem Ehepaar Gioacchino und Maddalena Assereto am 26. Mai 1627 geborenen Sohnes Giovanni Battista.³

Maddalena, als 'uxor Joachini Axereti', erscheint dann noch zweimal im Taufregister der in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche SS. Salvatore gelegenen und heute ebenfalls zerstörten Pfarrkirche Santa Croce (bei der Taufe der Maddalena Piaggio am 27.3.1634 und des Giovanni Battista Castello am 4.3.1635). Danach verlieren sich in den Büchern dieser beiden Pfarrkirchen die Spuren des Ehepaares Assereto.

Ein weiteres biographisches Element ist der Arbeitsvertrag zur Einstellung einer Magd, den Gioacchino Assereto am 23. September 1642 mit Michele Oliveto aus Moneglia schließt (Staatsarchiv Genua, F. 4827, Notaio Antonio Assereto). In der für diese Art von Verträgen üblichen Form verpflichtet er sich, das Mädchen Angeletta, welches ihm acht Jahre lang dienen soll, zu ernähren, zu kleiden, gut zu behandeln und ihm am Ende der Laufzeit 50 Lire einschließlich Kleidung auszuhändigen. Im Gegenvertrag des Oliveto, dem Vater des Mädchens, wird vom Künstler als "D. Joachino Axereto pictori civi Genue" gesprochen (Notaio Pellegro Gambaro, Moneglia).

Als Todesdatum Gioacchinos galt seit Soprani der 28. Juli 1649. Dieses Datum muß in den 28. Juli 1650 abgeändert werden, nachdem es mir kürzlich gelang, das am 31. Juli 1650, wenige Tage nach dem Tod des Künstlers erstellte Inventar seines Hausrats aufzufinden (Staatsarchiv Genua, F. 6803, Notaio Francesco Castellini; s. Transkription im Anhang, Dokument A). Eine detaillierte Analyse dieses insbesondere für den Entstehungsprozeß der Bilder und den Oeuvrekatalog aufschlußreichen Dokumentes werde ich in meiner in Vorbereitung befindlichen Dissertation über Assereto geben. An dieser Stelle sollen lediglich die biographisch relevanten Aspekte behandelt werden.

Das "Repertorium ... bonorum mobilium relictorum" vom 31.7.1650 sagt aus, daß der einige Tage zuvor Verstorbene ("diebus proxime preteritis defunctus") in der Nähe der Basilika von Carignano wohnte ("in domo ... sita in vicinia ecclesie vocate fabrica di Calignano")⁴, daß das Ehepaar Assereto neben dem schon bei Soprani erwähnten Giuseppe und dem seit kurzem bekanntgewordenen Giovanni Battista noch einen dritten Sohn mit Namen Giovanni Francesco hatte⁵, und schließlich, daß der Familienname der Frau des Künstlers Massone war.

Zur Feststellung des genauen Todesdatums mußte nun unter den zahlreichen, im 17. Jahrhundert in der Nähe von Carignano gelegenen Kirchen die Pfarrkirche aufgefunden gemacht werden, der die Familie des Künstlers angehörte. Glücklicherweise wurde ich im Pfarrarchiv von San Giacomo Maggiore, der Nachfolgekirche der ehemals auf dem Hügel von Carignano gelegenen und im 19. Jahrhundert zerstörten "Ecclesia Jacobi de Colle Jani Genuae" fündig. Dort ist im Register "Mortuorum" des Jahres 1650 unter dem 29. Juli folgender Eintrag zu lesen:

Die predicta 29 iulii 1650

Joachinus Axeretus q. etatis annorum 48 pictor insignis heri munitus Sacramentis ecclesie adstante me fratre Aurelio Augustino Cella de Genoa ultimum diem clausi et hodie sepultus fuit in ecclesia Sancti Augustini.⁶



1 Werkstatt des Gioacchino Assereto, Blindenheilung. Pittsburg (PA), Carnegie Museum of Art.

Der im Beisein des Augustinermönchs Agostino Cella⁷ am 28. Juli 1650 verstorbene “*insignis pictor*” wurde am 29. Juli in der Augustinerkirche in unmittelbarer Nähe der Piazza Sarzano, wo schon seine Wiege gestanden hatte, zur letzten Ruhe gebettet. Damit schließt sich auf engem Raum der Lebenskreis eines Künstlers, der in der Beschreibung Sopranis seinen idealen Ort in seiner Vaterstadt gefunden hatte.⁸

Maddalena Massone starb achtzehn Jahre nach ihrem Mann am 15. Dezember 1668 und wurde in der Kirche San Giacomo Maggiore begraben, wie dem Eintrag im dortigen Sterberegister unter dem 17.12.1668 zu entnehmen ist:

1668 die 17 decembris

Maddalena Aseretta olim uxor Joachini mihi confessa obiit ea dominico 15 preteriti sepulta est hodie in hac parochiali ecclesia.⁹

Die Archivrecherchen haben bisher kein Dokument über eine Auftragserteilung an Gioacchino Assereto erbracht, doch wurden ein Testament und ein Inventar gefunden, die zwei Werke von seiner Hand nennen. Bei den Besitzern handelt es sich in beiden Fällen um engagierte Sammler genuesischer Kunst.

In der Gemäldeliste des liebevoll und sorgfältig redigierten Testaments vom 5.11.1656 des offenbar gebildeten “speziale” Batta Ruffo, der seine Grablege in der vornehmen (zerstörten) Kirche San Domenico hatte, erscheint neben Werken der Brüder Bernardo und Giovanni Battista Castello, Domenico Fiasella, Giovanni Andrea de’ Ferrari und Vincenzo Malò auch ein Gemälde des “*nato ciecho dipinto da Gioachino*” (Staatsarchiv Genua, F. 6595, Notaio F. Bagnasco). Eine Assereto zugeschriebene “Blindenheilung” war seit 1929 bekannt (vgl. De Logu, *Pinacotheca*, 1929, Jan.-Feb., Fig. 2), blieb dann lange Jahre verschollen und tauchte 1977 wieder im Kunsthandel auf (Versteigerung Sotheby, New York, 16.6.1977, Lot 209). Zwölf Jahre später nochmals versteigert (bei Christie’s, New York, 31.5.1989, Lot 127), ist das Gemälde (Abb. 1) nun im Besitz des Carnegie Museum of Art in Pittsburg (PA).

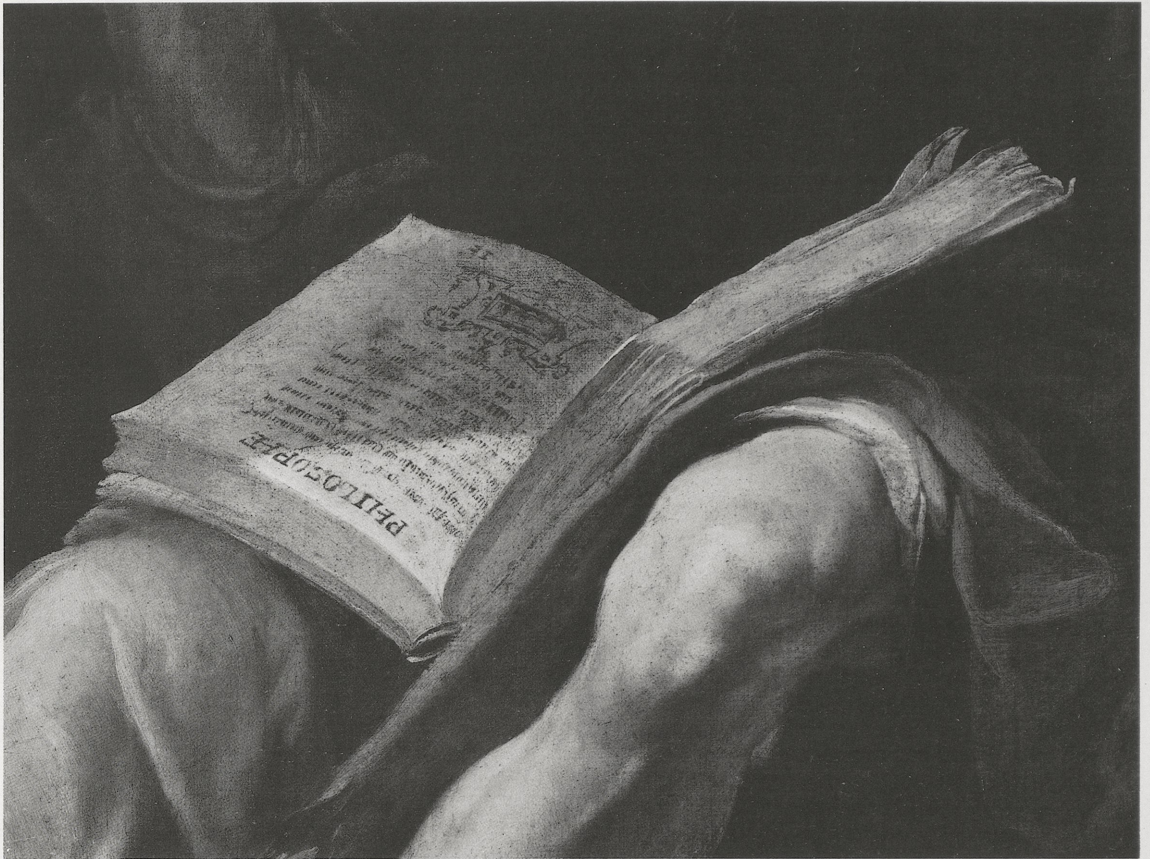
Von den späteren Anstückungen inzwischen befreit (frühere Maße 114 x 142 cm, jetzt 99 x 139 cm), verweist die gedrängte Halbfigurenkomposition mit der auf den Höhepunkt des Geschehens konzentrierten Handlung



2 Gioacchino Assereto, Hl. Magdalena. Genua, Privatbesitz.

zweifelloos auf eine Erfindung des Meisters, doch die extremen Helldunkelkontraste und die karikaturhafte Verzerrung der Gesichter der Umstehenden lassen das Gemälde als Werkstattarbeit oder Kopie nach dem (verlorenen?) Original erkennen.

Im Inventar des "Sartore" Pietro Antonio Bongiovanni vom 25.7.1671 (Staatsarchiv Genua, F. 8722, Notaio Giovanni Francesco Assereto) dagegen ist eine hl. Magdalena von Assereto (auch hier nur "Giochino" genannt) verzeichnet. Dieses interessante Gemäldeverzeichnis dokumentiert die Vorliebe des Sammlers für kleine und große Landschafts-, Tier- und Genrebilder ("paisagi piccoli", "quadri di rotami", "quadri di bestiami", "quadri



3 G. Assereto, Alexander und Diogenes (Ausschnitt). Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Gemäldegalerie.

di marina piccoli”, “quadretti con figure”) — die meisten ohne Namen. Die wenigen mit Namen genannten Maler sind Genuesen wie Castellino Castello, Cesare Corte und unser Assereto. Ein hervorragendes Gemälde mit der Darstellung der hl. Magdalena (76 x 61 cm), zweifellos von der Hand Asseretos, befand sich bis vor wenigen Jahren im Besitz des Kunsthändlers Ganz in New York und ist jetzt in Genueser Privatbesitz (Abb. 2).

Die hier erwähnten Dokumente sagen noch nichts aus über den *homo politicus* Assereto, über seine Bildung und seine Stellung innerhalb der Gesellschaft Genuas der ersten Jahrhunderthälfte. Vermutlich verkehrte auch er wie sein Lehrer Luciano Borzone oder wie Bernardo Castello in den Intellektuellenkreisen der literarischen Akademien; anders sind ausgewählte Bildthemen in seinem Oeuvre (vgl. hierzu auch das “Repertorium”) nicht zu erklären. Da übergreifende Studien zu den Vertretern der Kultur im Genua des 17. Jahrhunderts noch ausstehen, ist jedes auch noch so kleine Indiz von Bedeutung. Ein solches findet sich etwa im Gemälde “Alexander und Diogenes” der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Gemäldegalerie, Berlin.¹⁰ Diogenes hält ein offenes Buch im Schoß (Abb. 3): Die linke Textseite mit dem laufenden Seitentitel “PHILOSOPHE” schließt mit einer dekorativen Buchleiste in Form einer Kartusche, die eine figürliche Szene umschließt. Dieses Buchornament stammt aus dem Bestand des in Genua von 1598 bis 1641 tätigen Druckers Giuseppe Pavoni.¹¹

Nach Aussage von Graziano Ruffini handelt es sich hierbei um das einzige bekannte Zitat eines “fregio pavoniano” in der Malerei, doch leider entspricht die abgebildete Buchseite im Berliner Gemälde keiner der Ruffini bisher bekanntgewordenen 520 Editionen des Druckers Pavoni, der — soweit man bisher weiß — keine französischen Texte druckte. Nach dem Jahr 1635 wird das Buchornament F44 auch von Drucker Farrone verwendet (Abb. 4), doch über ihn und seine Aktivitäten ist noch nicht sehr viel bekanntgeworden. Aufgrund dieser spärlichen Angaben kann das von Assereto reproduzierte Buchornament keinen *terminus post quem* für die Entstehung des Gemäldes in Berlin abgeben, doch unabhängig davon lassen stilistische Erwägungen eine Datierung frühestens um das Jahr 1635 herum zu.



4 Buchornament des Druckers Pavoni (vgl. Anm. 11).

Zum Abschluß seien als kleiner Beitrag zur Erforschung der genuesischen Barockmalerei noch ein paar weitere Archivreife erwähnt. Sie betreffen die Maler Bernardo Strozzi, Giovanni Francesco Cassana, Bernardo de' Bernardi(s), Silvestro Chiesa und andere. Eine Reihe interessanter Informationen nicht nur zur Biographie einzelner Künstler, sondern vor allem auch zum Status der Maler in Genua sind in den beiden Dokumenten des Notars Francesco Castellini vom 6. Juli 1634 enthalten (Staatsarchiv Genua, F. 6801; s. Transkription im Anhang, Dokumente B und C). Auf Veranlassung des Bartolomeo Cassana, Vater des Giovanni Francesco, der ein Schüler des Bernardo Strozzi gewesen war¹², erfolgt eine gemeinsame Erklärung ("Testes summarii") der Maler Castellino Castello, David Corte, Bernardo de' Bernardi(s), Giovanni Battista Carlone, Pietro Ravaria, Luciano Borzone und Luca Saltarelli (Dokument B), und offenbar in gleicher Angelegenheit wird die Aussage des Pfarrers der Kirche Santa Maria delle Vigne protokolliert (Dokument C). Zwar sind die Beweggründe dieser Aktion noch unklar, doch scheint es, als habe Bernardo Strozzi Lehrgeld als Entschädigung für die Ausbildung des Giovanni Francesco verlangt.

Mit Nachdruck proklamieren die befragten Künstler in ihrer gemeinsamen Erklärung die Freiheit der Malerei als einer von den Bestimmungen der Handwerkerzünfte unabhängigen "arte libera", in der für die Ausbildung der Lehrlinge kein Lehrgeld gefordert werde.¹³ Der emphatische Ton der Erklärung läßt vermuten, daß die Anerkennung der Malerei als freie schöpferische Tätigkeit in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts in Genua noch keine Selbstverständlichkeit war.

Für die Befreiung der Maler von den Einschränkungen durch die in den Jahren 1570-1590 vom Senat der Republik neu formulierten Statuten der Handwerkerzünfte der Maler und Vergolder hatte sich mit allen Kräften der wegen Mordes in der Verbannung in Florenz lebende Maler Giovanni Battista Paggi eingesetzt. Nach langer Debatte kam im Januar 1591 eine Kompromißlösung zustande, wonach die Maler, die ihre Tätigkeit zuhause, in ihren Wohnungen, ausübten (hierfür wurde der Begriff "casa aperta" geprägt), von den Statuten der "Arte dei Pittori e Doratori" befreit waren, während die anderen, die "bottega aperta", also einen öffentlichen Werkstattbetrieb, unterhielten, den Statuten der Handwerkerzünfte unterworfen waren. Da den Adeligen der Republik aufgrund der "Leges Novae" des Jahres 1576 die Ausübung manueller Berufe (*arti meccaniche*) einschließlich jeder Form von Kleinhandel (*bottega, bottegaio*) untersagt war und mit dem Entzug des Adelstitels bestraft wurde, andererseits die von Paggi (selber ein Nobile) verfochtene "Nobiltà dell'Arte della Pittura" schon deshalb nicht zu widerlegen war, weil sie seit der Antike auch von Königen und Fürsten ausgeübt wurde, war mit dieser Pseudodifferenzierung ein Weg gefunden, der die Wahrung der Fassade erlaubte: Der Maler, der sich mit Farben und Ölen die Hände beschmutzte, brauchte sich nicht in einer "bottega aperta" sehen zu lassen und dort auch nicht öffentlich für seine (Kunst)ware zu feilschen. Die Ausübung der Malerei war damit gleichzeitig auch dem Adel zugänglich gemacht.

Die Bedeutung der Wahrung des Scheins im Verhaltenskodex des genuesischen Adels des 17. Jahrhunderts und das Maß des Vorurteils gegenüber den handwerklichen Berufen sprechen deutlich genug aus den Worten Sopranis in seinem "Discorso breve della Nobiltà della Pittura", der der Vitensammlung aus dem Jahre 1674 vorangestellt ist:

Essercitata però nobilmente (che questo è il punto) e come si conviene a Pittor nobile, ritiratamente in casa sua, con tutte le sue commodità e non vilmente, e sordidamente, come hoggidi fanno alcuni Pittori, i quali con le loro bassezze, e botteghe aperte, & altre indegnità, se non l'aviliscono (il che non possono fare, perche il difetto dell'artefice non è il difetto dell'arte,) almeno in apparenza la mettono in dispreggio del mondo, massime à chi non la considera se non in superficie.

Hervorzuheben sind die letzten Worte: "... almeno in apparenza ... massime a chi non la considera se non in superficie": Die Form galt mehr als der Inhalt.¹⁴

Hinsichtlich des biographischen Interesses der Dokumente B und C ist vor allem auf die vom Pfarrer der Kirche Santa Maria delle Vigne vermutlich wider Willen gemachten Aussagen über Bernardo Strozzi hinzuweisen (Dokument C). Sie bestätigen die von der späteren Forschung häufig relativierten dramatischen Umstände der Inhaftierung Strozzi durch die Ordensoberen des Kapuzinerordens und seine abenteuerliche Flucht aus dem Kerker, wie wir sie aus der Beschreibung Soprani kennen.¹⁵

Überraschend dagegen ist die Altersangabe des Castellino Castello in Dokument B: Wenn er über sein Alter richtig informiert war, so wurde er erst um das Jahr 1594 geboren und nicht schon 1578, wie bisher auf der Grundlage von Soprani angenommen wurde. Soprani schreibt (S. 176), Castellino sei 1649 im Alter von etwas mehr als 70 Jahren gestorben. Weniger einschneidend ist der Unterschied bei Luciano Borzone, der aufgrund seiner Altersangabe 1592 ("vel circa") geboren wurde, während Soprani (S. 179) das Jahr 1590 nennt. David Corte (Soprani, S. 212), ein Sohn des Cesare Corte, der Giovanni Battista Paggi in seinem Kampf für die Befreiung der Malerei aus den Zwängen der Handwerker Gilde unterstützt hatte, und der Fiasella-Schüler Bernardo de' Bernardi(s) (Soprani, S. 252) gehören zu den nahezu vollständig vergessenen Künstlern ebenso wie Pietro Ravaria (bei Soprani, S. 229, und in einem Vertrag aus dem Jahre 1645 Ravara genannt, s. Anm. 16), Filippo Bertolotto (Soprani, S. 90) und der bisher an keiner Stelle erwähnte Francesco Regazzoni.

Der Maler Francesco Regazzoni erscheint in einem Vertrag, den er am 19.6.1636 für die Vermietung seines Hauses auf der Piazza de Luxoro mit Filippo Bertolotto schließt — ein Zeichen dafür, daß Regazzoni nicht ohne Mittel war (Staatsarchiv Genua, F. 6801, Notaio Francesco Castellini; s. Transkription im Anhang, Dokument D). Dem Maler Filippo Bertolotto begegnen wir in einem anderen Dokument vom 28.10.1636, das Bertolotto zur Festlegung der Mitgift ("assignatio dotis") für seine unverheiratete Tochter Ottavia fertigen läßt (Staatsarchiv Genua, F. 6801, Notaio Francesco Castellini; s. Transkription im Anhang, Dokument E). Dem Wortlaut ist zu entnehmen, daß Bertolotto neben dem bereits von Soprani angeführten Sohn Michelangelo ein weiteren Sohn mit Namen Paolo hatte; darüber hinaus bestätigt diese "Assignatio dotis" die von Soprani erwähnte gute Vermögenslage des Malers Bertolotto (S. 90).

Auch über den Borzone-Schüler Silvestro Chiesa liegen nur spärliche Nachrichten vor. Soprani berichtet, er sei noch jung im Pestjahr 1657 gestorben (S. 216-217). Dank einer Urkunde vom 8.1.1650 (Staatsarchiv Genua, F. 7583, Notaio Giovanni Battista Assereto), in der die Taufe des "Silvester de Ecclesia filius D. Luca pictor" am 1. Januar 1625 in der Pfarrkirche SS. Salvatore genannt wird, konnte im Taufregister dieser Pfarrkirche auch das genaue Geburtsdatum des Künstlers festgestellt werden: Silvestro Chiesa wurde am 30. Dezember 1624 geboren. Der entsprechende Eintrag im Taufregister unter dem 1. Januar 1625 lautet:

Silvestro figlio di Gio Giesia e di Geronima sua madre nato à 30. Compari Visnaxo (?) Costa e Geronima di Marco Aurelio Bavastro.

Der Abate Zani (1820) hatte das Geburtsjahr 1623 genannt. Vermutlich war Zani das Jahr 1625 mitgeteilt worden, und es hatte sich lediglich ein Transkriptionsfehler (3 anstatt 5) eingeschlichen.¹⁶

ANHANG

Dokument A

Genua, Staatsarchiv, Filza 6803 - Notaio Francesco Castellini

+
 1650 31 julii
 Repertorium
 1650 die dominico XXXI julii in vesperis
 in domo in qua diebus proxime preteritis
 defunctus est D. Joachinus Axeretus pictor
 sita in vicinia ecclesie vocate fabrica di Calignano
 Hoc est inventarium seu repertorium aut descriptio
 bonorum mobilium relictorum per dictum nunc quondam D. Joachinum
 Axeretum, qua inventa et reperta fuere in dicta
 domo eius solite habitationis et in qua defunctus
 est, quod fit ad instantiam DD. uxoris et filiorum
 illius inferius nominatorum, et que bona
 mobilia, effectus, et alia ut supra inventa sunt
 ut infra videlicet
 un moschetto bianco di tela rara
 un altro moschetto detto
 un scagnetto di ebano
 uno guarda robe
 due cantelari vecchi
 uno letto tale
 un altro letto
 scambelletti numero sei
 straponte numero cinque
 uno buffetto di vachetta
 un moschetto de bombaccio e seta
 una coltre di seta gialla
 lenzuoli de lana numero tre
 coscinetti cremicili numero quattro, numero sei gialli
 una gippa, e tabarino di colore
 ferriolo, casacca di mezza razetta di colore
 uno pittoco di panno fratesco
 un vestito di teletta nera
 un giuppone di damasco cavelli
 casacche numero cinque, calzoni numero cinque di baieta negra
 ferrioli numero cinque di baieta nera
 uno ferriolo di saia nero
 calzoni, casacca, e ferriolo di panno verdone
 un ferriolo di drappo nero
 capelli numero sei
 una coltre di tela turchina
 un vestito di teletta tale
 un paro di falde di baietta avinate
 un ongaresco tale
 una zimarra nera di baieta
 due camisciole vecchie
 tre casacche vecchie
 due meisari
 un berrettone di panno
 orreggieri longhi da letto numero tre
 orreggieri grandi numero due
 orreggieri piccioli numero due
 due mezzi forcieri di noce
 quattro para di lenzuoli nuovi
 quattro para lenzuoli tali

due donzene tovaglioli nuovi
 donzene una tovaglioli tali
 una tovaglia di fiandra, e numero dieci tovaglioli detti
 numero cinque sciugamani
 una tovaglia da tavola ordinaria
 una tovaglia vecchia
 scionie due grandi, e due piccole
 camici numero sei
 numero due buffetti di noce
 cadreghe dà homo vecchie numero quattro
 una credenza vecchia
 quattro cucciar, e quattro forcine argento
 un Cristo di lotone
 diversi libri
 un paro di calsonetti bianchi
 una secchia, una concca, una lama da fuoco
 un stagnone, una stagnara
 due casse, un scorabiete, due testi,* uno copercio per li detti
 due calderette, uno ramairolo
 uno scaldaletto, un roscentarò
 quattro coperci, un tanone
 il tutto di rame in peso libre 90
 una padella, e cassa per friggere
 una palletta da fuoco, due trepiedi
 un paro di molle
 cinque lucerne
 tre candellieri di lotone
 una mezerà con armario
 due buffetti di noce tali
 una banca da lavare
 una tavola per cucina con piedi
 tre tavole dà cucina
 un rampino di ferro
 una lecarda di rame e asta
 due carrattelli e due mezarole con cerci de ferro
 due altri di una mezarola
 piatti diversi, e tiani
 una tortera, due sedassi e un tagliere
 due giarre dà oleo di mezzo barrile
 cavaletti, straponta vecchia per la serva
 tre cadreghe vecchie
 scabelli vecchi numero sei
 un specchio

quadri

Istoria di Maise di sangue di palmi 12, e palmi 9 1/2 di altezza con testi naturali
 Istoria di acqua di Maise palmi 10 1/2, e 8 di altezza
 Istoria di Giuseppe palmi 9, e palmi 7
 Sbozo di Appollo, che scortica Marte palmi 6 alto, palmi 7 largo
 Un'altra detto palmi 8 di altezza, palmi 6 largo
 Santo Bartolomeo dui mezi nudi di palmi 9 e palmi 7.1(arghezza)
 Catone palmi 9 larghezza, altezza palmi 7. Sboza di una figura
 Sansone palmi 9 larghezza, altezza palmi 7 1/2 testi naturali 5.3
 Ancona di S. Gio Battista al Battesimo palmi 15 altezza palmi 9 1/2 larghezza braze 1 torso 1 panno
 rosso Padre eterno naturale mezzo putto, due teste un braccio, il resto sbozato
 Un quadro di S. Pietro, e Paolo, S. Domenico palmi 8 altezza, largo sei, teste tre naturali, mani 5,
 panneggio (?)¹⁷ Santo detto
 Cristo in Croce palmi 9 altezza, larghezza palmi 7 sbozato con macie¹⁸
 Sofronia, e Olinda (*sic*) palmi 9 largh(ezza) dui mezz, e il resto sbozato
 Clorinda palmi 9 altezza, palmi 6 largh(ezza) una testa, e mani naturali, resto sbozato

- Carino palmi 8 largh(ezza), palmi 6 altez(za), una testa, e mezza figura
 Ancona di S. Teresia palmi 3 1/2, alt(ezza), palmi 8 larg(hezza) due putti, et un terzo di Christo il resto sbozato
 Un quadro di Pomona palmi 12 di largh(ezza) palmi 9 altezza, mezzo nudo, tre testi naturali, braccia numero quattro una gamba con cosia, il resto designato
 Istoria di Oratio, quando uccise sua sorella di palmi 9 altezza, palmi 7 larg(hezza) mezza figura, due testi naturali, e maccie o vero sbozato
 Venuta del Spirito Santo di palmi 10 alt(ezza) palmi 8 larg(hezza) quattro teste naturali, quattro lontane
 Istoria di Coriolano larg(hezza) palmi 6 1/2 alt(ezza) palmi 4 1/2, quattro teste naturali
 Mutio Scevola di detta largh(ezza) sbozato
 Una sboza di S. Bartolomeo l(argezza) palmi 9, a(ltezza) palmi 7
 Una altra detta di palmi 6 1/2 palmi 5 1/2 l(argezza)
 Una sboza di palmi 7 l(argezza) palmi 5 a(ltezza) di figlio
 Quadro di Flora designato di palmi 12 larg(hezza), palmi 9 a(ltezza), 1 di palmi 17 e palmi 8 1/2
 Disputa di palmi 7, e 9 sbozato da S.^r Giuseppe
 1 di nove, e sette istoria di ...¹⁹ con teste quatro naturali
 1 di palmi 6, e 5 sbozato
 1 testa sopra un quadro di 7, e 6
 1 di palmi 10, e 11
 Un telaro di palmi 7 largo, palmi 9 1/2 altezza in parte dorato
 1 di palmi 5 1/2 l(argezza) palmi 7 1/2 alto detto
 1 di palmi 11 l(argezza) palmi 8, alt(ezza) detto
 1 di palmi 17, l(argezza) palmi 13, alt(ezza) detto
 1 di palmi 9, l(argezza) palmi 7 alt(ezza)
 1 di palmi 12, l(argezza) palmi 9 1/2 alt(ezza) teste quattro naturali
 1 di Nostra Signora, e S. Francesco palmi 11.6 alt(ezza) palmi 14
 La Cena Domini di S. Giacomo
 1 di palmi 11 l(argezza) palmi 8 alt(ezza)
 1 di palmi 9 l(argezza) palmi 12 alt(ezza)
 1 di palmi 6 1/2, l(argezza) palmi 9 alt(ezza)
 Sboza di Giuseppe palmi 7 alt(ezza), l(argezza) 9
 Uno di palmi 7 alt(ezza), palmi 4 largh(ezza) designato
 2 bandiere di taffetta palmi 7 l'una con una parte con colla
 Una sboza di Cristo alla colonna palmi 7 l(argezza), alt(ezza) palmi 4
 Uno designato di palmi 10 l(argezza), palmi 8 alt(ezza)
 Quadro fatto da Daniello de Anibali²⁰ e frutta con putti numero 9 sbozato dalo Gioacchino (sic)
 Uno designato di palmi 11 alt(ezza), palmi 8 larg(ezza)
 Il ritratto del Priore di S. Agostino
 Uno di 5 1/2 designato palmi 3 1/2 l(argezza)
 uno di altezza 10, palmi 8 1/2 l(argezza)
 Uno di palmi 9 l(argezza) palmi 7 alt(ezza).
- Un moschetto bianco di tela vera L. 30
 uno altro moschetto detto L. 25
 uno scagneto di ebano e tratuga L. 100
 uno altro scagneto di ebano L. 200
 uno guarda robe L. 50
 due canterali vecchi L. 40
 uno letto tale L. 24
 uno altro detto L. 30
 numero 6 scanbeleti L. 30
 numero 5 straponte L. 100
 uno bufetto di vacheta L. 12
 uno moschetto de banbaso e seta L. 120
 una coltre di seta giala L. 50
 numero 3 lensoli di lana L. 24
 numero 4 cosineti cremezili, numero 6 gialli L. 30
 una gippa, e tebarino colore L. 10
 feriole, casacha, colore di meza razeta L. 14
 uno pitocho di panno fratesco L. 18
 un vestito di teleta negra, e un gipone di damasco cavezi L. 55

numero 5 casache, numero 5 calsoni di baieta negri	L. 12
numero 5 feriole di baieta negri	L. 36
uno feriole di saia negro	L. 20
calsoni, casacha, e feriole di panno verdone	L. 60
un feriole di drapo negro	L. 10
numero 6 capeli	L. 6
una cotre di tela turchina	L. 4
uno vestito di teleta tale	L. 2
uno paro di farde di baieta, avinata	L. 4
uno ongaresca negra tale	L. 4
una zamara negra di baieta	L. 5
due camisole vecie	L. 2
tre casache vecie	L. 3
dui mesali	L. 6
un beretone di panno	L. 1
orege da leto longhi numero 3, orege grandi 2, orege piccoli numero 2	L. 40
dui mesi forseri di noce	L. 16
quattro para lensoli novi	L. 120
quattro para lenzuoli tali	L. 30
due dozene toagioli novi	L. 28
dozene 1 toagioli tali	L. 6
una toaglia di fiandra, e numero 10 toagioli detti	L. 46
numero 5 sugamani	L. 12
una tovaglia da tavola ordenaria	L. 16
una tovaglia vecia	L. 3
sonie 2 grandi, e due piccole	L. 10
numero 6 camize	L. 24
numero 2 bufeti di noce	L. 16
careghe da homo, vecie, numero 4	L. 12
una credenza vecia	L. 12
quattro cugiali, e quattro forsele di argento	L. 30
uno Cristo di latone	L. 4
diversi libri	L. 8
un paro di calsoneti bianchi	L. 2
una segia, una conca, una lama, da sugho, uno stagnone, una stagnea, due casse, uno scoagie, due testi, uno copercio per li detti, due caderete, uno ramariolo, uno scadaletto, uno ruxentà, quattro coperci, un tanone, il tutto di ramo, in pezo numero 90, e pezzi 13	L. 58.10
una padela, e cassa, per frisere, una pareta dafoco, dui tre piedi, uno paro di mole, cinque lucerne, tre candeleri di latone	L. 8
una mensea, con armario	L. 8
dui bufeti di noce tali	L. 8
una banca da lavare	L. 1
una tavola per cusina con piedi	L. 1
tre tavole, da cusina	L. 4
un ranpino, di ferro, una lecarda di ramo, e asta	L. 3
dui carateli di due meserole, con cerci di ferro	L. 40
dui detti di una meserola	L. 30
per piati diversi, e tiani	L. 5
una tortera, dui ciasi, e uno tagliato	L. 10
due giare da oleo, di meza barile	L. 10
cavaletti, straponta vecia per la serva	L. 14
tre careghe vecie, numero 6 scanbeli veci	L. 12
uno specio (?)	L. 12

1650 dominico 31 julii in vesperis. In domo dicti quondam Domini Joach(ini) in vicinia ecclesie fabrice Calignani.

Factum repertorium predictum et vise res quae remanent penes d. Magdalenam uxorem, presentibus D. Josepho, Io Baptista et Jo Francisco filiis consentientibus. Promittit (?) mulier ut supra ad formam statuti ...²¹ cum consensu d. Germani Massoni q. Pauli fratris dicte d. Magdalene ea (?) et Therami Massoni Geronimi notarii qui consentit (?) cum consensu ...²² d. Carolus Torri q. Jo Baptiste et Jo Maria Burlandus q. Jo Baptiste [...] ²³

Dem "Repertorium" liegt, auf drei Blättern von anderer Hand geschrieben, ein Entwurf der Gemäldeliste bei:

- Storia di Moiese di sangue²⁴ di p(almi) 12, e p(almi) 9 1/2 di altezza con teste naturali 12²⁵
 Storia di acqua di Moiese p(almi) 10 1/2, e p(almi) 8 1/2 di altezza naturali n. 12²⁶
 Storia di Giosepe p(almi) 9, e p(almi) 7 designato²⁷
 Sbozo di²⁸ Apolo che scorticha Marte²⁹ p(almi) 6 alto p(almi) 7 largo
 Una altra detto di p(almi) 8 di altezza p(almi) 6 largo
 Santo Bartolameo dui mesi nudi di p(almi) 9 a(ltezza), p(almi) 7. l(arghezza)
 Catone p(almi) 9 l(arghezza) a(ltezza) p(almi) 7. Sbosa di una figura
 Sansone p(almi) 9 l(arghezza), a(ltezza) p(almi) 7 1/2 teste naturali 5. - 3.
 Ancona di Santo Gio Battista al batesimo brase 1 torso 1 pano rosso³⁰ p(almi) 15 a(ltezza), p(almi) 9 1/2 l(arghezza), Padre eterno naturale, 1/2 putto, due teste, un braccio, il resto bosato
 Uno quadro (di) Santo Pietro e Paolo, S. Domenico p(almi) 8 a(ltezza), largo 6, teste tre naturali, mani 5, Pano Santo detto (?)³¹
 Cristo in Croce, p(almi) 9 a(ltezza), l(arghezza) p(almi) 7 sbosato con macie
 Sofronia, e Olinda³² p(almi) 9 a(ltezza), p(almi) 6 l(arghezza), Dui mezzi nudi e il resto sbosato
 Corinda (*sic*) p(almi) 9 a(ltezza), p(almi) 6 l(arghezza) una testa, e mani naturali, resto sbosato
 Carino, p(almi) 8 l(arghezza), p(almi) 6 a(ltezza) una testa e meza figura
 Ancona di Santa Teresa, p(almi) l(arghezza)³³ 3 1/2 mezzo a(ltezza) p(almi) 8 l(arghezza). Dui Putti e un torso di Cristo il resto sbosato
 Un quadro di Pomona, p(almi) 12 di l(arghezza), p(almi) 9 a(ltezza) mezo nudo, 3 teste naturale, bracia numero 4 una gamba con cosia, il resto designato
 Storia di Oratio, quando uccise sua sorella³⁴ di p(almi) 9 a(ltezza), p(almi) 7 l(arghezza) meza figura 2 teste naturale, e macie overo sbosato
 Venuta dello Spirito Santo di p(almi) 10 alt(ezza), p(almi) 8 l(arghezza) - 4 teste naturale, 4 lontane,
 Storia di Coriolano, longo p(almi) 6 1/2 a(ltezza) p(almi) 4 1/2 4 teste naturale
 Musio Sevola (*sic*) di detta larghesa sbosato
 Una sbosa di Santo Bartolomeo l(arghezza) p(almi) 9, palmi 7 a(ltezza)
 una altra detta, a(ltezza) p(almi) 6 1/2, p(almi) 5 1/2 l(arghezza)
 una sbosa di p(almi) 7, l(arghezza) p(almi) 5 a(ltezza) di figlio
 quadro di Flora designato di p(almi) 12 l(arghezza), p(almi) 9 a(ltezza)
 1 di p(almi) 17 e p(almi) 8 1/2
 Disputa di p(almi) 7, e 9 sbosato da S.^r Gioseppe
 1 di 9 e 7. Storia di Mosè, con teste 4 naturali
 1 di p(almi) 6, e 5 sbosato
 1 testa sopra un quadro di 7 e 6
 1 di p(almi) 10 e 11
 Un telaro di p(almi) 7 largo, p(almi) 9 1/2 altezza in parte dorato
 1 di p(almi) 5 1/2 l(arghezza), p(almi) 7 1/2 a(ltezza) Detto
 1 di p(almi) 11 l(arghezza), p(almi) 8, a(ltezza) Detto
 1 di p(almi) 17 l(arghezza), palmi 13 a(ltezza) detto
 1 di p(almi) 9 l(arghezza) p(almi) 7 a(ltezza)
 1 di p(almi) 12 l(arghezza), p(almi) 9 1/2 a(ltezza) teste 4 naturali
 1 di Nostra Signora, e S. Francesco p(almi) 11.6, a(ltezza) palmi 14
 La Cena Domini di Santo Giacomo
 1 di p(almi) 11 l(arghezza), p(almi) 8 a(ltezza)
 1 di p(almi) 9 l(arghezza), p(almi) 12 a(ltezza)
 1 di p(almi) 6 1/2 l(arghezza), p(almi) 9 a(ltezza)
 Sbosa di Gioseppe p(almi) 7 a(ltezza), l(arghezza) 9
 1 di p(almi) 7 a(ltezza), p(almi) 4 l(arghezza) designato
 2 bandere di tafeta³⁵ p(almi) 7 luna, con una parte con cola
 una sbosa di Cristo alla colona p(almi) 7 l(arghezza), a(ltezza) p(almi) 4
 Uno designato di p(almi) 10 l(arghezza), p(almi) 8 a(ltezza)
 quadro fatto³⁶ da Daniello di Anibali e fruta con puti numero 9 sbosato da M. Giachino
 Uno designato, di p(almi) 11 a(ltezza), p(almi) 8 l(arghezza)
 Il ritratto del Priore di S. Agostino
 1 di 5 1/2 designato p(almi) 3 1/2 l(arghezza)
 1 di a(ltezza) 10, p(almi) 8 1/2 l(arghezza)
 1 di p(almi) 9 l(arghezza), p(almi) 7 a(ltezza).

Dokument B

Genua, Staatsarchiv, Filza 6801 - Notaio Francesco Castellini

1634 6 iulii

†

Extractum

Testes summarii

In nomine Domini, amen. D. Castellinus Castellus q. D. Francisci Pictor Genuensis, testis super infrascriptis productus³⁷ per D. Bartholomeum Cassanam q. D. Iacobi, et super eis per me notarium summarie examinatus admonitus et qui de veritate dicenda iuravit.

Suo iuramento testificando dixit li giovani e garzoni, che vengono ad imparare l'arte nostra della pittura ordinariamente non pagano cos'alcuna a maestri, che glie l'insegnano, solo se per aventura qualcheduno si convenisse diversamente, cioè di pagar qualche maestro, che glie l'insegnasse, ciò però dipende dalla volontà di che vuole imparare, non già delli maestri pittori che prendono essi discepoli, essendo l'arte libera, e non sogetta a regole; anzi perché una volta pretese il molto illustre Magistrato de Padri del Commune (il quale è soprintendente di tutte le Arti) che noi altri pittori dovessimo far li Consoli, opponendosi noi comparsemo in Senato serenissimo per mantenere libera l'arte della pittura, et si operò talmente, che non seguì tal cosa.

Et hoc est.

Interrogatus de causa scientie

Respondit per essere informato come pittore di quanto hò testificato, havendo visto così osservare, il che è publico, e notorio propterque.

Est ipse testis etatis annorum quadraginta et ultra.

In reliquis.

De quibus omnibus.

Per me Franciscum Castellinum notarium.

Actum Genue, in foro mercatorio videlicet in scriptorio solite residentie D. Io. Baptiste Bancherii notarii. Anno a Partu Virginis millesimo sexcentesimo trigesimo quarto indictione prima secundum Genue morem die vero Iovis sexta iulii in tertiis presentibus D. Io. Hieronimo Natino q. Iacobi et Io. Baptista de Fassiis quondam Francisci testibus ad premissa vocatis, et rogatis.

† Ea die etiam in tertiis in dicto loco.

D. David Corte q. D. Cesaris Pictor testis ut supra productus, et examinatus, admonitus, et qui de veritate dicenda iuravit.

Suo iuramento testificando dixit Io testimonio, dico et attesto che coloro che vengono come giovani o garzoni ad imparar l'arte della pittura, non sogliono pagare, ne pagano alli maestri, che gliel'insegnano, cos'alcuna per farsela insegnare.

Et hoc est.

Interrogatus de causa scientie.

Respondit per esser anch'io pittore, e per consequenza informato di ciò che hò testificato, per haver visto, e vedere così osservarsi, e per esser ciò publico, e manifesto propterque.

Est ipse testis etatis annorum triginta trium vel circa, in reliquis.

Testes dictus Io. Hieronimus Natinus et D. Iacobus Ritius q. alterius D. Iacobi vocati.

† Ea etiam in tertiis ad bancum.

D. Bernardus de Bernardis filius D. Ambrosii testis ut supra productus, et examinatus, admonitus, et qui de veritate dicenda iuravit.

Suo iuramento testificando dixit non sogliamo noi altri pittori havere, ne ricevere cos'alcuna per insegnar la pittura a quei giovani, o garzoni, che vengono ad impararla, perche essi per tal causa non pagano veruna cosa a maestri, et hoc est.

Interrogatus de causa scientie.

Respondit per vedere così osservarsi frà li pittori di questa città, et essere informato di quanto hò detto, come che è notorio, e manifesto propterque.

Est etatis annorum viginti sex circiter. In reliquis.

Testes dicti D. D. Io. Hieronimus et Iacobus vocati.

+ Die ea in tertiis in dicto loco.

D. Io. Baptista Carlonus q. Thaddei testis ut supra productus, et examinatus, admonitus, et qui de veritate dicenda iuravit.

Suo iuramento testificando dixit E' uso, et consuetudine nell'arte nostra de pittori, che quei che vengono ad impararla non pagagano³⁸ cos'alcuna à chi gliel'insegna ne per la fatica d'insegnarla ne altro.

Et hoc est.

Interrogatus de causa scientie.

Respondit per essere anch'io pittore, haver così osservato et visto osservare e per esser ciò publico, et notorio propterque.

Est ipse testis etatis annorum triginta unius, vel circa. In reliquis.

Testes dicti D. Io. Hieronimus, et Io. Baptista vocati.

+ Die veneris septima dicti mensis iulii in tertiis ad bancum.

D. Petrus Ravaria q. Laurentii testis ut supra productus et examinatus, admonitus et qui de veritate dicenda iuravit.

Suo iuramento testificando dixit coloro che vengono ad imparar l'arte nostra della pittura, non pagano cos'alcuna per farsela insegnare, essendo così il solito, et l'usanza consueta, et hoc est.

Interrogatus de causa scientie respondit perche come pittore hò sempre visto così stilarsi, ne è à mia notitia cosa differente, anzi questo resta notorio, e manifesto propterque.

Est ipse testis etatis annorum quadraginta, vel circa in reliquis.

Testes dicti D. Io. Hieronimus Natinus et Io. Baptista de Fassiis vocati.

+ Ea die in dictis in dicto loco.

D. Lucianus Borzonus q. Silvestri pictor testis ut supra productus, et examinatus, admonitus, et qui de veritate dicenda iuravit.

Suo iuramento testificando dixit Per insegnare l'arte nostra di pittura à quei giovani, ò garzoni che vengono ad impararla non siamo soliti noi altri pittori prendere dà essi mercede, ne alcun'altra cosa, et hoc est.

Interrogatus de causa scientie.

Respondit perche così è là consuetudine, et usanza dell'istess'arte, et io hò così stilato e visto osservarsi, il che è a tutti manifesto propterque.

Est ipse testis etatis annorum quadraginta duorum vel circa. In reliquis.

Testes dictus D. Io. Hieronimus Natinus, et D. Io. Georgius Blassia q. D. Stephani vocati.

+ Ea die etiam in dictis in dicto loco.

D. Lucas Sartarelli filius D. Benedicti Pictor testis ut supra productus, et examinatus admonitus et qui de veritate dicenda iuravit.

Suo iuramento testificando dixit Dà coloro che vengono ad imparare l'arte nostra della pittura non è solito pagarsi cos'alcuna a maestri, ne ad'altri, che glie là insegnano et hoc est.

Interrogatus de causa scientie.

Respondit per havere così visto esser stile et consuetudine frà pittori essendo anch'io della medema arte, et perche ciò resta publico et notorio propterque.

Est ipse testis etatis annorum viginti quinque, et ultra. In reliquis.

Testes dicti D. Io. Hieronimus et Io. Baptista vocati.

Dokument C

Genua, Staatsarchiv, Filza 6801 - Notaio Francesco Castellini

Extractum

† 1634, indictione prima de Genue more die vero Iovis sexta iulii in vesperis ad scriptorium meum notarii infrascripti Genue in bancis.

Fidem facio et attestor ego notarius infrascriptus qualiter DD. Io. Baptista Spinetta q. D. Cesaris etatis annorum triginta, et Iacobus Peri D. Antonii Marie etatis annorum viginti testes noti idonei, et fidedigni producti per D. Bartolo meum Cassanam q. D. Iacobi civem Genue super infrascriptis, et per me dictum notarium super eis examinati admoniti, et qui de veritate dicenda iuraverunt respondere.

Eorum iuramento testificando dixerunt hoggi dopo pranso siamo andati³⁹ in compagnia della signora Franceschetta Cassana madre di Gio. Francesco Cassana figlio del produttore in la Chiesa delle Vigne per parlare con Monsignor Prete Stefano Nasco Preposito della sudetta Chiesa di nostra Signora delle Vigne; E ragionando detta Signora Franceschetta con detto Monsignor Preposito per conto di detto Gio. Francesco Cassana suo figlio, che hà servito in l'essercitio della pittura il Reverendo Prete Bernardo Strozzi pittore detto il Cappuccino che si ritrova, per quanto si dice, a Venetia. Abbiamo sentito che detto Monsignor Preposito hà risposo, che hà già sentito che⁴⁰ detto R. P. Bernardo Strozzi⁴¹ hà detto che il sudetto Gio. Francesco era buon figliolo, et che li haveva obligo assai, et che stante li oblighi che li haveva, haveria posto là vita per lui atteso che per là servitù che detto Gio. Francesco li hà fatto in tempo, che esso R. P. Bernardo era carcerato; et che era dopo Dio vivo per detto Gio. Francesco, et che queste parole le hà⁴² dette detto R. P. Bernardo in casa del signor Giacomo de Franchi⁴³, adesso ambasciatore in Spagna per la Serenissima Repubblica, et che lo teneva come fratello, et che stanti detti oblighi non lo voleva mai abandonar et che se avesse havuto solo un pane volea partire per metà con lui. Et discorrendo in simil guisa l'istesso signor Preposito hà ancora detto, che hà conosciuto detto Gio. Francesco in casa sua per buon figliolo.

Diciamo inoltre che detto Monsignor Preposito è huomo dà bene, e tale che teniamo sicuro, che se non fusse vero quanto sopra, non l'haverebbe detto; et stimiamo per certo che se esso Signor Preposito si avesse creduto che dovessimo esaminarsi di quello abbiamo sentito dire dà lui, non harebbe detto niente.

Et hoc est.

Interrogati de causa scientie.

Responderunt per ea que supra.

In reliquis.

Dokument D

Genua, Staatsarchiv, Filza 6801 - Notaio Francesco Castellini

†

1636 19 iunii

locatio

In nomine Domini Amen. D. Franciscus

Regazzonus q. Jacobi pictor sponte

et omni modo meliori

locavit

D. Philippo Bertoloto pariter pictori q. D.

Baptiste presenti, et conducenti

domum ipsius D. Francisci sitam Genue in

platea vocata de Luxoro sub suis confinibus

ad habendum

per annum unum proxime venturum

crastina die incipiendum, et ultra per

alios annos duos incipiendos immediate

finito dicto primo anno inde dicti D. Philippi

claves, et posse

fatetur dictus D. Philippus habuisse.

Pro pensione librarum centum nonaginta monete currentis Genue in anno et ratione anni solvendarum fatetur dictus D. Philippus solutione promittit dicto D. Francisco sive persone pro eo legitime videlicet in principio cuiuslibet trimestris quartam partem earum omni.

Et pro pensione primi trimestris dictus D. Franciscus sponte fatetur habuisse, et recepisse a dicto D. Philippo⁴⁴ prout

vere, realiter, et cum effectu habuit, et recepit in pecunia numerata coram me notario, et testibus infrascriptis libras quadraginta septem, et soldos decem dicte monete, de quibus quare quitavit faciens finem promittens.

Et qui locator promittit non auferre Imo defendere

et versa vice dictus conductor conducere et finito dicto tempore dictam domum restituere in pace potius.

Acto pacto quod casu incendii et si quod sequeretur in dicta domo culpa, de negligentia dicti D. Philippi, vel persone alicuius ex eius familia, aut ex habitationis in dicta domo durante presenti locatione teneatur dictus D.

Philippus ut promittit ad refectionem omnium damnorum, interessium (?), et expensarum que ob dictum incendium culpa, et negligentia ut supra sequerentur.

Et quia sic pacto

Renunciantes

Que omnia

Sub hypoteca

De quibus omnibus

Per me Franciscum Castellinum notarium.

Actum Genue in bancis ad scriptorium

D. Jo Baptiste Bancherii, anno a Partu

Virginis millesimo sexcentesimo trigesimo sexto,

indictione tertia secundum Genue morem die

vero jovis decima nona junii in

tertiis. Presentibus D. Lazaro de Bernardis

D. Petri Augustini, et Francisco Maria de Leonardis

D. Leonardi testibus ad premissa vocatis

et rogatis.

Dokument E

Genua, Staatsarchiv, Filza 6801 - Notaio Francesco Castellini

†

1636 28 octobris

assignatio in causam dotis

In nomine Domini Amen. D. Philippus Bertolotus

q. D. Jo Baptiste pictor mihi notario notus

sciens se habere, et tenere implicata petia

tercentum a regalibus octo Hyspaniarum in

singula stampe veteris, sive libras mille
ducentum, vel veriolem summam in Perillustri
Offitio Annone huius Serenissime Reipublice Genuensis
ad formam scripturarum, sive partitarum,
de quibus in actis, vel libris eiusdem Perillustris
Offitii quibus. De cuius summa proventibus,
sive fructibus sibi annuatim responderi
solutum est, ut fatetur; et volens de summa
ipsa et fructibus seu proventibus super ea
qui tamen erunt debiti, et decursi tempore
ipsius D. Philippi obitus, et ab inde in antea debendi
et decurrendi disponere

ideo sponte

et omni modo meliori

sub conditionibus de quibus infra et non aliter
assignavit, et assignat in causam dotis, et
titulo, et ex causa assignationis in causam
dotis ex nunc dedit, et dat, ac cessit, renuntiavit
et avallavit, ceditque, renuntiat et avallat

D. Octavie Bertolote eius filie inupte

presenti et acceptanti

creditum predictum petitorum tercentum

ab octo regalibus, sive librarum milleducentum

vel verioris summe de qua supra tam

quoad capitale, quam quoad fructus, qui

tamen erunt decursi, et debiti, ac non soluti

tempore mortis ipsius D. Philippi, et ab inde

in antea supradicta summa, vel qualiter illius

parte debendi et decurrendi; nomenque prefati

Perillustris Offitii Annone debitoris

singula iura, rationes et actiones

que et quas et tam vigore dictarum partitarum

librorum, seu actorum, quam aliarum quarumvis

scripturarum publicarum, et privatarum, et aliter

quomodocumque nil ex dictis iuribus

ita ut eis.

Constituens dictam D. Octaviam presentem et acceptantem

procuratricem irrevocabilem, et ut in rem

et causam propriam duraturam etiam post mortem

ipsius D. Philippi constituentis iurantis

presens mandatum non revocare.

Et cum facultate etiam exigendi a quibusvis

tum per medium quorumvis bancorum, depositariorum (?)

et capseriorum, tum alias quomodocumque tam

fructus, quam capitale summe predictae, et

cuiuslibet partis illius, et quitandi, ac quitationes

liberationes, apocas de recepto, subscriptiones in libris

quibusvis, et absolutiones faciendi, iuraque si opus

erit quibuscumque solventibus cedendi

et alia in his necessaria, et opportuna peragendi

a se sola absque auctoritate alicuius iudicis, vel

magistratus, seu propinquorum, nullaque alia servata

solemnitate legali, seu statutaria.

Liberans eam presentem ex nunc a quacumque

redditione rationis administrandorum vigore

huius mandati.

Dans

Ponens

Promittens nullique alii cessisse, renuntiasse,

nec avallasse in reliquis talia qualia

Renuntians

Que omnia

Sub pena dupli

Et cum refectione

Ratis

Et proinde

Me notario

Stipulante

Conditiones autem de quibus supra sunt huiusmodi, videlicet quod predicta et infrascripta locum habeant et suum sortiantur effectum post mortem ipsius D. Philippi, et non antea.

Item quod liceat ipsi D. Philippo eius vita naturali durante quoscumque fructus super dicta summa, vel aliqua eius parte debitos, et decursos, ac debendos, et decurrendos quandiu vixerit exigere, et expendere, ac de eis disponere ad sui libitum.

Item quod de predicto capitali dicta D. Octavia minime disponere queat nisi ad suum maritacione (*sic*) et seu monacare, et pro causa eius modi monacationis, seu maritacionis; semper tamen post mortem ipsius D. Philippi, fructos exigere, et in proprium suum usum pro suis indigentibus convertere, et expendere, ac de illis disponere valeat ad sui libitum.

Item quod quatenus dicta D. Octavia vitam ducere virginalem extra claustra eligeret, atque (?) nec maritare, nec monacare vellet, de qua electione, et voluntate stetur, prout dictus D. Philippus stari voluit, et vult simplici declarationi dicte D. Octavie et minus legitime faciende; possit de dicta summa capitalis, et fructuum, post ipsius D. Philippi mortem, quandocumque se pro suis indigentibus, et necessitatibus valere eamque exigere, et de illa, et illis, vel qualiter parte eorum disponere, et ut supra, et ut ei melius videbitur, et placuerit.

Item quod dicta D. Octavia nequeat de dicta summa capitali disponere, seu eam, vel aliquam illius partem expendere, vel erogare nec inter vivos nec per ultimam voluntatem nec aliter ad favorem, seu commodum alicuius seu aliquorum, preter ipsam Octaviam, et exceptis iis, qui eidem D. Octavie successuri essent ab intestato; sed tantum possit eam, et quamcumque partem illius exigere, expendere et erogare pro indigentibus victus, vestitus, et habitationis, ac similibus ipsius D. Octavie et ad se ipsam sustentandam, et sublevandam a quibuscumque necessitatibus, quia ita dictus D. Philippus vult, et mandat, et sic de suo facere et disponere placuit, et placet.

Quibus omnibus interfuerunt DD. Jo Paulus, et Michael Angelus fratres Bertoloti filii dicti D. Philippi, qui eis omnibus, et singulis sese acquiescerunt, et quatenus opus sit consenserunt, et consentiunt pro quocumque

ipsorum, et cuiuslibet eorum jure, et actione.
 Renuntiantes
 Sub hypoteca
 Et dicta D. Octavia ut supra presens premissa
 omnia, et singula acceptavit, et acceptat
 in presentia ad cautelam, et cum consensu
 auctoritate, et voluntate dicti D. Philippi patris
 sui presentis, consentientis, auctorizantis et
 ad cautelam jurantis nec non in presentia
 cum consensu, et voluntate dictorum DD.
 Jo Pauli, et Michaelis Angeli eius fratrum
 maiorum annis viginti quinque pro quolibet
 et qui palam presentium consentientium
 et jurantium predictaque omnia, et
 singula ferentium in presentia cum consensu,
 et auctoritate dicti D. Philippi eorum
 patris presentis, consentientis, auctorizantis,
 et ad cautelam iurantis et ipsi denuo,
 ac dicta D. Octavia respective iuraverunt
 et ad formam statuti
 De quibus omnibus
 Per me Franciscum Castellinum notarium.
 Actum Genue in camera cubiculari domus
 habitationis dicti D. Philippi Bertoloti
 sita in plathea vocata de Luxoro, anno
 a Partu Virginis milleximo sexcentesimo
 trigesimo sexto indictione quarta
 secundum Genue morem, die vero martis
 vigesima octava octobris hora prima
 noctis, vel circa. Ibidem adhibitis tribus
 luminibus, et presentibus testibus Andrea
 Moresco q. Petri, et Bernardo Cortinovi
 quondam Joannis testibus ad premissa
 vocatis et rogatis.

D.ssa Barbara Bernabò danke ich für die Transkription der Dokumente, Prof. Rodolfo Savelli, D.ssa Giustina Olgiate und Don Ruggero Dalla Mutta für Rat und Orientierungshilfe bei meiner Archivarbeit.

ANMERKUNGEN

- ¹ R. Soprani, *Le Vite de' Pittori Scultori et Architetti Genovesi e de' Forastieri che in Genova operarono, con alcuni Ritratti delli stessi*, Genua 1674, S. 168 (im Text als 'Soprani' zitiert). Die ehemalige Pfarrkirche SS. Salvatore, im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, wird zur Zeit restauriert und soll zur Aula Magna der Universität umfunktioniert werden. Für ehemalige Baudenkmäler Genuas und was von ihnen übrigblieb (und somit auch für die im nachfolgenden erwähnten Kirchen) sei verwiesen auf: *Descrizione della città di Genova da un anonimo del 1818. Presentazione, ricerca e note a cura di E. e Fiorella Poleggi*, Genua 1969.
- ² Nach dem gegenwärtigen Stand der Kenntnisse tauchte der Name Assereto im 13. Jahrhundert in Rapallo auf — das "Foliatum Notariorum Genuensium" des Gian Battista Richieri, m. r. (= manoscritti rari) XV 4 3 1 der Biblioteca Berio in Genua verzeichnet unter dem 3. September 1286 ein Schriftstück des Notars Parentini de Quinto (Nr. 5052), in dem ein "Rolandinus de Axereto" genannt wird. Seit dem 14. Jahrhundert ist der Name in Recco und Genua nachgewiesen. Aus Recco stammten beispielsweise Biagio Assereto (+ 1456), der 1435 die Flotte der Seerepublik gegen Alphons von Aragona führte, und Geronimo Assereto (1543-1627), Doge der Seerepublik von 1607 bis 1609: vgl. *Diz. Biogr.*, Bd. IV, S. 442-444. Darüber hinaus findet sich der Name Assereto seit dem 16. Jahrhundert über vier Jahrhunderte hinweg in den Listen der Notare der Seerepublik. Über die Silberschmiede Assereto soll an anderer Stelle berichtet werden.
- ³ Von der Existenz eines Sohnes Giovanni Battista hatte man bisher keine Kenntnis. Er wurde Priester, wie

dem Testament des Michelangelo Spinelli vom 22. Oktober 1692 zu entnehmen ist (Staatsarchiv Genua, F. 8722, Notaio Giovanni Francesco Assereto). Spinelli, der eine Handelsflotte besitzt und nach langen Jahren in Cadix und Lissabon nach Genua zurückgekehrt ist, stiftet in seinem Testament unter anderem 500 Messen für sein Seelenheil, von denen 25 vom Reverendo Giovanni Battista Assereto des quondam Gioacchino gelesen werden soll; leider wird nicht gesagt, in welcher Kirche der Stadt.

- ⁴ So genannt wegen der sich über ein halbes Jahrhundert hinziehenden Bauzeit (1552-1603) der Privatkirche der Familie Sauli (Architekt G. Alessi) und im Volksmund bis heute Metapher für nie enden wollende Projekte.
- ⁵ Über Giovanni Francesco war bisher nichts in Erfahrung zu bringen. Giuseppe, der als vielversprechender junger Maler im Pestjahr 1656 gestorben sein soll (vgl. *Soprani* [Anm. 1], S. 173), ist in der im Anhang abgedruckten Gemäldeliste des "Repertorium" (s. Dokument A) genannt: "Disputa palmi 7 e 9 sbozato da Signor Giuseppe".
- ⁶ Die Stelle nach "q.(uondam)", an der der Name des Vaters eingesetzt werden sollte, ist offengeblieben; das Alter des Verstorbenen wird irrtümlicherweise mit 48 anstatt 50 Jahren angegeben; das Wort "clausi" müßte korrekt heißen: "clausit".
- ⁷ Der Augustinermönch Agostino Cella erscheint in mehreren Urkunden, die das Augustinerkloster "Sancti Jacobi de Carignano" in eigener Sache fertigen läßt (beispielsweise "Quitatio" vom 28.9.1653 oder "Electio conservatoris" vom 3.7.1654; Staatsarchiv Genua, F. 5924, Notaio Michele Merello). Nach Niccolò Perasso (Ms. 839, Staatsarchiv Genua, S. 66-80) erhielten die Augustinermönche der Kongregation der Lombardei die im Jahre 1114 errichtete Pfarrkirche San Giacomo Maggiore 1508 von Kardinal Bendinello Sauli zum Geschenk und übten seit 1516 dort ihre pastorale Tätigkeit aus. Dagegen wurde die ehemalige Augustinerkirche nahe der Piazza Sarzano (sie wird z. Zt. als Konzerthalle hergerichtet) 1260 durch die Kongregation der Augustiner der Toskana errichtet (vgl. *N. Perasso*, Ms. 842, Staatsarchiv Genua, S. 129-134).
- ⁸ Von der besonderen Verbundenheit Asseretos mit den Augustinern hatte man bisher keine Kenntnis; die überlieferten Arbeiten (die Fresken der Cappella dei Cinturati in der Augustinerkirche, in der er begraben ist, die Malereien im Kloster der Agostiniani Scalzi in San Nicola — allesamt weitgehend zerstört — und das Gemälde des hl. Augustinus und der hl. Monika im Minneapolis Institute of Arts, Minneapolis, s. Abb. 341 in *F.R. Pesenti*, *La pittura in Liguria*. Artisti del primo Seicento, Genua 1986) hätten allein nicht ausgereicht, eine solche Behauptung aufzustellen.
- ⁹ Vorläufige Recherchen über den Namen Massone haben gezeigt, daß dieser häufig in Recco zu finden ist und dort u. a. in Urkunden auftritt, die nicht näher definierte Geschäfte mit Mitgliedern der Asseretos in Recco betreffen. Ein Notar namens Teramo Massone di Geronimo, wie im "Repertorium" (s. Dokument A) genannt, ist in der Liste der Notare des Staatsarchivs Genua nicht verzeichnet.
- ¹⁰ *S. Mary Newcome*, *An Unknown Early Painting And Some Other Works by Assereto*, in: *Jb. der Berliner Museen*, XXVII, 1985, S. 61-75.
- ¹¹ Dies bestätigte mir auf meine Frage hin Dr. G. Ruffini, Genua, der eine vollständige Edition der Annalen des Pavoni in Vorbereitung hat. Das von Assereto reproduzierte Buchornament hat die Nr. F44 in seinem Katalog. Über die kulturelle Rolle des Giuseppe Pavoni, der bis zu Beginn der dreißiger Jahre des 17. Jahrhunderts der einzige Drucker in Genua war, s. zur Einführung *G. Ruffini*, *Note su Giuseppe Pavoni, stampatore a Genova dal 1598 al 1641*, in: *La Bibliofilia*, XCI, 1989, III, S. 267-285. Ich danke Dr. Ruffini herzlich für das informative Gespräch und für die Photokopie des Buchornaments F44.
- ¹² Giovanni Francesco Cassana (1610?-1690) wird zuerst von Giuseppe Ratti in seiner Neuausgabe der *Vite* des Soprani erwähnt, s. *R. Soprani* und *G. Ratti*, *Vite de' Pittori Scultori et Architetti Genovesi*, 2 Bde., Genua 1768-1769; Bd. II, S. 12-17; s. jetzt auch *M. Stefani-Mantovanelli*, *Giovanni Battista Langetti. Profilo dell'artista e catalogo ragionato delle sue opere*, in: *Saggi e Memorie di Storia dell'Arte*, XVII, 1990, S. 41-106.
- ¹³ *V. Belloni*, *Pittura genovese del Seicento*, 2 Bde., Genua 1974, bringt in Bd. II, S. 56, einen von Castellino Castello im Jahre 1614 abgeschlossenen Lehrlingsvertrag zum Abdruck. Sofern das Dokument in seinem vollständigen Wortlaut wiedergegeben ist, ist von einer finanziellen Forderung an den Lehrling darin keine Rede. Ob dies eine Neuerung gegenüber den nach den Regeln der Handwerker Gilde verfaßten Verträgen darstellt, vermag ich nicht zu sagen, da mir kein Vergleichsdokument für die Einstellung von Malerlehrlingen vorliegt und andererseits über die Behandlung der *garzoni* der einzelnen Handwerker Gilde im 17. Jahrhundert noch keine Studie erstellt wurde. In den Statuten der Handwerker Gilde der Maler und Vergolder aus den Jahren 1590 bzw. 1591 wird im 1. Kapitel lediglich gesagt, daß bei Einstellung eines Lehrlings oder Schülers eine notarielle Urkunde zu fertigen sei, deren Nichtbeachtung mit mindestens 25 *lire* bestraft wird. Vgl. *Giovanna Rosso Del Brenna*, *Arte della pittura nella città di Genova*, in: *La Berio*, XVII, 1977, N. 3, S. 9.
- ¹⁴ Zur Debatte über die "Nobiltà della Pittura" s. die Dissertation über Giovanni Battista Paggi von *P. Lukehardt*, *Contending Ideals: The Nobility of G.P. Paggi and the Nobility of Painting*, Baltimore, Maryland 1987; s. insbesondere Kap. IV, S. 209 ff.

- ¹⁵ Vgl. *Soprani* (Anm. 1), S. 159-160; *Luisa Mortari*, Bernardo Strozzi, Rom 1966, S. 84 (Cronologia: 1630); *P. Cassiano da Langasco*, B. Strozzi, Postille in margine al IV Centenario della Nascita (1582-1982), Genua 1983.
- ¹⁶ Vgl. *P. Zani*, Enciclopedia metodica critico-ragionata delle belle arti, Bd. VI, 1820, S. 179. — Zur Schreibweise "Giesia" für "Chiesa" sei vermerkt, daß es sich hierbei um eine Analogiebildung zum genuesischen Dialektwort "giescia" handelt.
Das Dokument zu Silvestro Chiesa vom 8.1.1650 ist bereits in den Archivfunden des Padre Venanzio Belloni erwähnt (*V. Belloni*, *Scritti e cose d'arte genovesi*, Genua 1988, S. 141). Padre Belloni bringt auf S. 59-60 auch eine den Maler Pietro Ravaria betreffende Zeugenvernehmung vom 26.6.1645 wegen nichterfolgten Fertigstellung eines Gemäldes zum Abdruck.
- ¹⁷ "panneggio" oder "panno"
- ¹⁸ "macie", genuesisch "maccia" = "macchia"
- ¹⁹ so im Text; in dem Entwurf der Gemäldeliste (s. u.) kann die entsprechende Stelle als "Mosè" gelesen werden.
- ²⁰ ein bisher unbekannter Name
- ²¹ unklare Textstelle
- ²² unklare Textstelle
- ²³ beschädigte Textstelle
- ²⁴ "Di sangue" steht oberhalb der Zeile.
- ²⁵ "Naturali 12" steht oberhalb der Zeile, dahinter die durchgestrichene Zahl "8".
- ²⁶ Nach "altezza" durchgestrichene Zahl "n. 28", es folgt unterhalb der Zeile der Einschub "naturali n. 12". Oberhalb der Zeile nach dem Wort "altezza" die durchgestrichene Zahl "n. 39".
- ²⁷ Nach "p(almi) 7" folgt die durchgestrichene Zahl "n. 4", das Wort "designato" steht unterhalb der Zeile.
- ²⁸ "Sbozo di" ist oberhalb der Zeile nachgetragen.
- ²⁹ Es müßte heißen "Marsia". Das Wort "alto" steht oberhalb der Zeile.
- ³⁰ "Al batesimo brase 1 torso 1 pano rosso" ist oberhalb der Zeile beigefügt.
- ³¹ Es könnte vielleicht auch heißen: "Pano Santo Domenico".
- ³² "Olinda" müßte korrekt heißen "Olindo".
- ³³ "L(arghezza) ist durchgestrichen.
- ³⁴ "Quando uccise sua sorella" steht oberhalb der Zeile.
- ³⁵ "Tafeta" ist oberhalb der Zeile ergänzt.
- ³⁶ "fatto": Einschub oberhalb der Zeile und durchgestrichen nach "Danielo"
- ³⁷ nach "productus" die durchgestrichenen Worte "ad instantiam"
- ³⁸ so im Text für "pagano"
- ³⁹ Nach "andati" folgt, durchgestrichen: "a b".
- ⁴⁰ Das Wort "che" steht oberhalb der Zeile.
- ⁴¹ Nach "Strozzi" folgt das durchgestrichene Wort "che".
- ⁴² Nach "hà" folgt das durchgestrichene Wort "ancora".
- ⁴³ Giacomo de Franchi (1590-1657), Botschafter der Seerepublik Genua beim Spanischen König 1633-1637 und Doge der Seerepublik 1648-1650; vgl. *Diz. Biogr.*, Bd. XXXVI, S. 45-48.
- ⁴⁴ "a dicto D. Filippo" oberhalb der Zeile eingefügt

Bildnachweis:

Carnegie Museum of Art, Pittsburgh (PA): Abb. 1. - Privatbesitzer, Genua: Abb. 2. - Jörg P. Anders, Berlin: Abb. 3. - G. Ruffini, Genua: Abb. 4.